Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Lage und Pläne der Gegner.

Karten 1, 2 und 5.

Bis Mitte August.

Die Richtlinien, die von den militärischen Vertretern der Entente auf der Konferenz von Chantilly im Dezember 1915 festgelegt worden waren[1]), hatten auch Ende August 1916 noch Gültigkeit. Nach ihnen hatte eine allgemeine, gleichzeitig zu führende Offensive die Hauptaufgabe des Jahres 1916 sein sollen. Sie war für den Zeitpunkt in Aussicht genommen gewesen, in dem die Heere sämtlicher Verbündeten das Höchstmaß an Kampfkraft erlangt hätten, und die Umstände günstig wären; dementsprechend hatte man sich schließlich auf Anfang Juli geeinigt. Die Innehaltung dieses Planes war aber durch die Angriffe der Mittelmächte ernstlich gestört worden.

Auf dem Westkriegsschauplatz hatte die deutsche Verdun-Offensive dazu genötigt, den an der Somme von Franzosen und Engländern gemeinsam geplanten großen Angriff in der Zahl der aufgewendeten Kräfte und damit auch in der Zielsetzung stark einzuschränken. Er hatte in zwei Kampfmonaten zwar Geländegewinn, aber nicht den erhofften entscheidenden Erfolg gebracht; sein Hauptzweck war sehr bald nur noch Zermürbung des Gegners geworden. An der italienischen Front war die am Isonzo beabsichtigte, sechste Offensive durch den Angriff des österreichisch-ungarischen Heeres in Tirol zunächst vereitelt, dann aber in der ersten Augusthälfte begonnen worden. Auch sie hatte bisher kein entscheidendes Ergebnis gebracht. Im Osten hatten die Russen zur Entlastung der Italiener früher als verabredet angegriffen, und zwar südlich der Rokitno-Sümpfe gegen die österreichisch-ungarische Front statt — wie ursprünglich geplant — nördlich der Sümpfe gegen die deutsche. Bis Mitte August hatten sie in der Richtung auf Kowel und Lemberg sowie in der Bukowina so große Erfolge errungen, daß als Auswirkung der baldige Eintritt Rumäniens in den Krieg auf seiten der Entente erhofft wurde. Für diesen Fall war auf dem Balkan zur Entlastung der Rumänen die Offensive der bei Saloniki stehenden Armee des Generals Sarrail beabsichtigt, die aus französischen, britischen, italienischen, serbischen und russischen Truppen bestand. Auch gegen alle türkischen Fronten waren Angriffe in Vorbereitung; da diese aber erhebliche Zeit erforderte, waren entscheidende Kämpfe einstweilen nicht zu erwarten.

---

[1]) Bd. X, S. 44 ff.